

Die Apokalypse des Johannes

Und zum Schluss lesen wir das schwierigste Buch von allen:

Die Apokalypse (oder auch Offenbarung) des Johannes ist das am häufigsten missverstandene und am meisten missbrauchte Buch der Bibel.

Jahrhundertlang benutzt für angstmachende Prophezeiungen über das Ende der Welt, einschließlich völlig abstruser Hochrechnungen des Datums für den Weltuntergang, ist es außerdem Quelle und Ideengeber zahlloser Horrorfilme und Endzeitfantasien.

Umso wichtiger ist es, vor dem Lesen einige wichtige Verständnisschlüssel zu haben.

Ich bitte um Geduld. Diesmal ist das Vorwort etwas länger:

Was ist eine Apokalypse?

Apokalyptik war damals Mode. Es ist eine uns sehr fremde Denkstruktur, die die Menschen von damals aber instinktiv verstanden. Volksfrömmigkeit verband sich hier mit prophetischer Geschichtsdeutung, Endzeiterwartung und weisheitlichem Denken.

In der christlichen Apokalyptik geht es um die Verkündigung der nahen Gottesherrschaft, die bereits auch Jesus ansagt.

Die Grenzen zwischen Zukunft, Nähe und Gegenwart verschwimmen dabei. Für die Menschen von damals liegt aber der Schwerpunkt auf dem „schon“ der Formel „schon und noch nicht“. Sie erwarten die Vollendung bald. Wenn sie sich also gedanklich in die unmittelbare Zukunft strecken, geht es in ihren Augen um das Ende der Welt.

Androhung kommenden Unheils als Prüfung für den Glauben steht neben Gerichtsszenarien und der Ankündigung kommenden Heils.

Apokalyptik ist eine sehr komplexe, aber interessante Literaturform. Wer sich näher dafür interessiert, dem empfehle ich wieder einmal www.bibelwissenschaften.de/wibilex zum Stichwort Apokalyptik

Der Autor und seine Zeit

Der Autor nennt sich selbst Johannes, ist aber nicht der Verfasser des Evangeliums oder der Briefe. Er schreibt in der Zeit der Kaiser Domitian, Trajan oder Hadrian (irgendwann zwischen 81 und 138), also in einer schwierigen Zeit für die Christen. Weil die Christen sich weigern, dem Gottkaiser Opfer darzubringen, erwartet sie Missachtung, Verfolgung, und Todesgefahr. Eine flächendeckende Christenverfolgung im römischen Reich gab es zwar in dieser Zeit nicht, aber es war eine Zeit der Verunsicherung und Angst.

Die Zukunft der Christenheit steht auf der Kippe. Die Frage ist: Abfall und Rückkehr zum alten Götterglauben, heimliches Christentum und Opfern um der eigenen Sicherheit willen, oder Zeugnis und im Extremfall Martyrium?

Wer offen als christlich erkennbare Literatur schreibt, begibt sich und die Adressaten in Gefahr.

Also nimmt Johannes die populäre und unverdächtige Form der Apokalyptik und verfasst eine Geheimschrift, die Eingeweihte verstanden, die römischen Behörden aber nicht zu deuten wussten.

Wir verstehen die Johannesapokalypse am besten als Untergrundpropaganda.

Ihr Ziel ist es nicht, die Ängste der Christen durch Drohungen zu verstärken, sondern im Gegenteil die Ermutigung und Stärkung der Gemeinden, allerdings verbunden mit Warnungen und Ermahnungen, im Glauben stark zu bleiben.

Johannes versteht sich als Prophet: Er sieht politisch klar genug, um zu wissen, dass die schwersten Zeiten erst noch kommen. Darüber lässt er seine Adressaten nicht im Unklaren. Am Ende – so aber dann seine Botschaft – stehen der Sieg des Guten und ein blühender Neubeginn.

Die später folgenden heftigen Verfolgungszeiten sollten ihm recht geben.

Der letzte „Sieg“ des Christentums mit der Erklärung zur Staatsreligion unter Kaiser Konstantin ebenfalls, wenn auch sicher anders, als er es sich vorgestellt hat.

Wichtig ist: Johannes schreibt nicht für uns über das Ende der Welt in ferner Zukunft, er schreibt über die nahe Zukunft seiner Gemeinden, für die er bereits den Anbruch der Gottesherrschaft erwartete. Leider tut er das in Bildern, die aus seiner Umwelt und Zeit stammen und die er noch extra im Sinne einer Geheimsprache verschlüsselt. Für uns ist dieses Buch deshalb wirklich eines mit „sieben Siegeln“, solange uns niemand diese Bilderwelt erklärt.

Auffällig ist die wichtige Rolle der Engel.

Besonders schwierig ist die komplizierte Zahlenmystik der Apk. Auch die Forschung konnte ihren Code letztlich nicht vollständig entschlüsseln.

Ein paar grundsätzliche Dinge dazu sind aber klar, z.B.:

7 = die Vollzahl des Irdischen (7 Tage), er benutzt sie als Struktur seines Textes.

6 = das Unvollkommene, es steht hier auch für das Böse, Lebensfeindliche (in Potenz das Böseste überhaupt: 666)

8 = göttliche Überfülle

4 = die begrenzte irdische Welt, das „Haus“ der Welt

Was ihr von diesem schwierigen Buch lesen wollt, überlasse ich euch.

Die besonders wichtigen/ bekannten Stellen sind im Folgenden fett markiert.

Ein kleiner Tipp: Lest die einzelnen Szenen wie Bildbeschreibungen. Johannes malt mit seinen Worten üppige und interessante Gemälde.

Gliederung mit ein paar „Übersetzungshilfen“:

Apk 1,1-20:

Einleitung

- Der Menschensohn, also Jesus, beauftragt Johannes. Hier finden wir das berühmte Alpha und Omega unserer Osterkerzen (v.17 „Ich bin der erste und der Letzte.“)

Apk 2,1 - 3,22:

Die sieben Sendschreiben an die Gemeinden

Apk 4,1 - 22,5:

Die sieben Visionen

- **Apk 4:** vor dem Thron Gottes, die 24 Throne beziehen sich auf die 12 Stämme Israels und die 12 Apostel Jesu das Dreimal-Heilig des Jesaja wird zitiert.

- **Apk 5:** Hier begegnen wir dem Bild des Lammes für Jesus, die Überreichung des Buches ist ganz wie die Berufung eines Propheten aus dem 1.T gestaltet und weist Johannes als solchen aus.
- **Apk 6:** Das berühmte Bild von den 4 Reitern (Krieg, Hunger, Krankheit und Tod)
- **Apk 7:** Explizit werden 144 000 (also 12 mal 12 000) genannt, damit ist die Vollzahl der Stämme Israels gemeint. Die große Schar aus allen Stämmen, Völkern und Sprachen bezieht sich auf die Fülle der Heidenchristen. Alle haben Platz im Reich Gottes.
- **Apk 12:** Die Frau und der Drache. Traditionell wird diese Stelle mit Maria in Verbindung gebracht. Ob das ursprünglich Johannes Absicht war, ist umstritten. Wahrscheinlich meinte er mit der Frau eher die Kirche. Er benutzt hier ein mythologisches Bild aus Ägypten, das sehr bekannt war: Isis mit dem Horuskind. Die Isisverehrung war im Mittelmeerraum sehr verbreitet. Tatsächlich sind viele Elemente dieser Isisverehrung später in die Marienverehrung eingeflossen.
- **Apk 13:** Die beiden Tiere stehen für feindliche politische Großmächte der Vergangenheit.
- **Apk 17:** Mit der „Hure Babylon“ ist eindeutig Rom gemeint (die auf sieben Bergen errichtete Stadt), das römische Reich wird hier zum Urbild des Bösen und zum Erzfeind der Gläubigen stilisiert.
- **Apk 21,1-22,5:** Das wunderschöne Wortgemälde von der neuen, erlösten Welt.

Apk 22,6–21:
der Buchschluss

Gratulation!

Mit dieser anspruchsvollen Lektüre haben wir es geschafft:

Wir haben die ganze Bibel gelesen!

Ich hoffe, Euch hat diese Lesereise bereichert, und grüße Euch ganz biblisch:
Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes des Vaters sei mit Euch!

Eure

Susanne Deininger

